

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

[Zur Geschichte der Anstalt]

[urn:nbn:de:bsz:31-284776](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-284776)

Der Schluss des Schuljahrs unserer Anstalt fällt diesmal in eine besonders denkwürdige Zeit. Nachdem unser geliebtes Fürstenhaus und das ganze badische Land am 26. Februar durch den Heimgang des Prinzen Ludwig in tiefe Trauer versetzt worden waren, hat das deutsche Volk rasch hintereinander durch den Tod zwei Kaiser verloren: am 9. März den ehrwürdigen Gründer des neuen Reichs, Kaiser Wilhelm I., und am 15. Juni als Opfer einer unheilbaren Krankheit den Kaiser Friedrich, als Kronprinz so lange der Stolz und die Hoffnung des gesamten Vaterlandes. Diese schmerzlichen Ereignisse, deren schnelle Aufeinanderfolge zumal für die hohe Besitzerin der Victoria-Schule gesteigerte Heimsuchungen bedeuten, sind selbstverständlich auch an der letztern nicht spurlos vorübergegangen. Sie hat an den Särgen des frühe entschlafenen Prinzen und seines glorreichen Großvaters Zeichen ihrer warmen Teilnahme und herzlichen Dankbarkeit niederlegen dürfen; sie hat den großen Kaiser Wilhelm mit allen Schulen der engeren und weiteren Heimat an seinem Geburtstage, den 22. März, noch einmal gefeiert, wobei Professor Dr. Häussner die Gedächtnisrede hielt; und sie hat den Begräbnistag Kaiser Friedrichs, den 18. Juni, durch Erinnerung an sein reichgesegnetes Leben und sein beklagenswertes Ende mit begangen. Möge den Kindern, die solche ernsten Stunden erlebt haben, das Andenken an die beiden ruhmgekrönten Heldenkaiser, welche viele von ihnen wohl zugleich von Angesicht gekannt, für alle Zukunft lebendig bleiben!

Leider hat der Tod im ablaufenden Anstaltsjahre auch im Kreise der eigenen Schülerinnen ein Opfer gefordert. Am 24. April wurde das begabte und fleißige Töchterchen des Professors Dr. Häussner, welches seit Herbst die neunte Klasse



besuchte, durch Diphtheritis hinweggerafft, ein Verlust wie für die geprüften Eltern so für die Anstalt, die ein hoffnungsvolles Glied vermisst.

Im Unterrichte sind durch Erkrankung von Kindern und Lehrerinnen wiederholte Störungen, aber glücklicherweise nur ganz wenige Veränderungen eingetreten. In ersterer Hinsicht hat Fräulein Georgine Sexauer von hier zweimal die Freundlichkeit gehabt, kürzere Zeit Aushilfe zu leisten, in letzterer sind zwei Wechsel vor sich gegangen. Für Mademoiselle Marie Delachaux hat, wie schon der letzte Bericht ankündigen konnte, Fräulein Luise Coch das Französische in den oberen Klassen mit Beginn des Schuljahrs übernommen. Das Englische in Klasse IV und III war seit 1885 durch eine Gouvernante des Victoria-Pensionats, Fräulein Clotilde Schmitthener vertreten. Die gesteigerten Anforderungen, welche das wachsende Pensionat an seine Lehrkräfte stellte, liefs indes die Fortdauer dieses Verhältnisses unthunlich erscheinen, und es musste deshalb für Fräulein Schmitthener, welche ihre Pflichten mit hingebender Liebe erfüllt hatte, ein Ersatz gesucht werden. Er fand sich in Fräulein Agnes Maul, und als diese wegen angegriffener Gesundheit nach wenigen Wochen wieder ausschied, in Fräulein Else Plitt, welche seit 2. November die erwähnten sieben Lehr- und einige Aufsicht-Stunden besorgt.

Mit Ende des Schuljahrs verlässt uns in Folge seiner Ernennung zum Direktor der Realschule in Pforzheim Herr Professor Wilhelm Stocker, welcher seit 1885 den Geschichts-Unterricht in Klasse III und II erteilte. Wir verlieren in dem Scheidenden einen tüchtigen und gewissenhaften Lehrer, der es verstanden hat, die Schülerinnen mannigfaltig anzuregen. Möge sein neuer Wirkungskreis ihm ebensoviel Befriedigung gewähren, wie wir ihn mit Bedauern von uns ziehen sehen!

Schliesslich haben wir noch eine Änderung zu verzeichnen, welche für das Gedeihen der Victoria-Schule von dem grössten Einflusse ist und fernerhin bleiben wird. Als nach dem Ankauf des Instituts Derndinger durch Ihre Königliche Hoheit



die Großherzogin im Frühjahr 1880 eine Reorganisation der Anstalt nach dem Muster und Lehrplan der höheren Mädchenschulen vorgenommen worden war, stellte sich alsbald heraus, dass das Schulgebäude nicht mehr recht genüge. Und als der Besuch derselben sich immer steigerte, wurden die vorhandenen Missstände stets drückender empfunden. Das Haus, welches seiner Zeit von der früheren Institutsvorsteherin Fräulein Babette Arnold († 12. November 1870) erworben und am 21. Oktober 1868 eingeweiht worden war, hat im Verlauf von zwei Jahrzehnten erhebliche Umgestaltungen erfahren. Ursprünglich nur zwei Stockwerke umfassend, von denen das untere die Wohnung der Besitzerin bildete, reichte es damals für die fünf vorhandenen Klassen aus, wurde sodann anlässlich der Hinzufügung einer sechsten Klasse durch die Nachfolgerin der Fräulein Arnold, Fräulein Marie Widenhorn (1871—1875), um ein weiteres Stockwerk vergrößert und endlich nach dem Tode von Fräulein Anna Derndinger (1876—1880) auf Befehl Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin für die Unterbringung der neu geschaffenen zehn Klassen möglichst zweckmässig hergerichtet. Allein der Wunsch eines entsprechenderen Lokals wurde laut und lauter, übrigens auch von der hohen Besitzerin vollkommen verstanden und geteilt. Nach mancherlei Vorschlägen und Nachforschungen gelang es vor zwei Jahren, in dem Grundstück Amalienstrasse 35 einen Platz ausfindig zu machen, auf welchem allen berechtigten Anforderungen Genüge geleistet werden konnte. Das an der Strasse gelegene Wohnhaus wurde um ein Stockwerk erhöht und dieses sowie der Seitenflügel den Schulzwecken angepasst, in einiger Entfernung und gleichfalls mit der Lage gegen Norden ein stattlicher drei- bzw. vierstöckiger Neubau erstellt und im Hintergrunde eine geräumige Turnhalle errichtet. Diese Arbeiten, im Herbst 1887 begonnen, sind nun vollendet. Am Nachmittage des 28. Juni konnte der Unterricht im alten Schulhause mit einer kleinen Ansprache geschlossen und am 4. Juli derjenige im neuen Gebäude angefangen werden. Von einer förmlichen Eröffnungsfeier wurde



auf ausdrücklichen Wunsch Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin mit Rücksicht auf die Zeitumstände abgesehen. Da die Eltern und Freunde der Victoria-Schule zur Besichtigung derselben eingeladen worden sind, so können wir eine genauere Beschreibung der schönen und praktischen Räumlichkeiten hier füglich unterlassen. Was wir aber nicht übergehen dürfen und wollen, das ist der ehrerbietigste und herzlichste Dank an Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin im Namen der Schülerinnen, der Eltern und des Lehrkörpers für den leuchtenden Beweis hochsinniger und bereitwilliger Fürsorge, welcher in der Gabe dieses neuen Schulhauses vor Augen liegt. Wenn die hohe Besitzerin der Anstalt von jeher bemüht war, für dieselbe alles zu thun, um sie auf der Höhe ihrer Bestimmung zu halten, wenn Höchstdieselbe auch in den bitteren Prüfungen der verfloßenen Monate sich unablässig um deren Wohlergehen bekümmerte, so hat sie allen innerhalb acht Jahren geschaffenen Einrichtungen und gebrachten Opfern durch das neue Schulhaus die Krone aufgesetzt. Möge es Höchstderselben vergönnt sein, fortan um so mehr wahre Freude an der ihr werten Pflanzstätte weiblicher Ausbildung und Erziehung zu erleben! Und möge die Schule sich immer völliger als eine Wegweiserin entfalten zu jener ächten Veredelung des inwendigen Menschen, welche das einzige würdige und lohnende Ziel alles Lernens, Wissens und Könnens bleibt!